

Warum musste Jesus sterben?

EINLEITUNG: JESUS STARB FÜR UNS, WEIL ER GOTT DIE LIEBE IST!

Wir sollten nicht achtlos, diesen Satz lesen. Wir haben mit dem Wirken Jesu und mit seinem Tod mit Offenbarung der Liebe und des Wesens Gottes.

Weil wir Sünder sind, brauchen wir diese Betrachtung des Kreuzes, um herauszufinden, was Liebe eigentlich ist.

Jesus starb, weil das dem Wesen der Liebe seines Vaters im Himmel entspricht.

Das muss im Mittelpunkt bleiben.

Wenn wir anhand von Bibelstellen über den Plan der Erlösung Gottes nachdenken, bleibt es wichtig festzuhalten, dass die Person Gottes und Jesu im Mittelpunkt stehen:

Es geht um die Rechtfertigung und Offenbarung dieses geheimnisvollen Wesens des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Ewiges Leben ist, wenn wir dieses Wesen Gottes ERKENNEN (siehe Joh.16,3):

Ewiges Leben ist, wenn Gott also uns seine Liebe in unserem Leben offenbaren kann.

Wenn wir über den Tod Jesu nachdenken, möchte ich an dieser Stelle sagen:

Gott braucht eigentlich keinen Plan, keine Gewalt, keine Strategie gegen Luzifer und das Böse – gegen die Sünde. Sünde vernichtet sich selbst.

In seiner Liebe ist Gott immer eingegriffen, um das Leben zu bewahren.

GOTT BRAUCHT EIGENTLICH NUR ZU SEIN, WAS ER IST: LIEBE UND LEBEN.

Das offenbart Gott mit seinem Namen: Ich bin, der ich bin - Jahwe Jahwe.

Es reicht für Gott, zu sein, was Er ist, um das Problem SÜNDE zu lösen.

Aber das „musste“ zum Kreuz führen. Das kommt aber allein aus dem Wesen der Sünde, und nicht, weil z.B. Sünde getilgt, bestraft,... werden muss.

Um das zu verstehen, müssen wir über die Auswirkungen dieser Liebe nachdenken.

DURCH DIE LIEBE JESU WURDE DIE SÜNDE GERICHTET

Um dieses Gesetz der Liebe und um dadurch das Gericht des Sünders besser zu verstehen, wollen wir mit Erklärungen Jesu anfangen.

¹⁶ *Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.*

¹⁷ *Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn errettet werde.*

¹⁸ *Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.*

¹⁹ ***Dies aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse.***

²⁰ *Denn jeder, der Arges tut, haßt das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht bloßgestellt werden;*

²¹ *wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott gewirkt sind. (Joh 3:16-21 ELB)*

WIE KOMMT DAS GERICHT IM VERS 17?

DURCH JESUS, WENN ER SICH AUFMACHT, DIE WELT ZU RETTEN.

JESUS HAT GEPREDIGT UND WAR EIN SEGEN FÜR DIE GESELLSCHAFT.

Das ist das Gesetz der Liebe, das zur Besinnung oder/und zum Gericht führt.

Genau das wird auch vor der Wiederkunft Jesu geschehen:

Nämlich in der Zeit der Siegel, der Posaunen, der Plagen. Jesus wird bis zum Schluß seine rettende Hand anbieten, indem er durch sein Volk „messianische Verheißungen“ Schritt für Schritt erfüllt. Wenn diese Hilfe nicht ergriffen wird, führt es dazu, dass die Sünder aus eigener Schuld sterben werden; weil sie die rettende Hilfe nicht ergreifen, kommen über sie das „Gericht der Sünder“.

Um dann in der Offenbarung die Apokalypse zu studieren, müssen wir noch dieses Gesetz der Liebe vertiefen. Das wird uns auch zu einem tieferen Verständnis des Todes Jesu führen.

Wir wollen nun zuerst einmal die Aussagen Jesu im Johannes 3 vertiefen.

¹⁹ ***Dies aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse.*** ²⁰ *Denn jeder, der Arges tut, haßt das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht bloßgestellt werden;* ²¹ *wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott gewirkt sind. (Joh 3:19-21 ELB)*

Das Gericht Gottes geschieht dadurch, dass das Licht in die Welt kommt.

Es vollzieht sich durch die Offenbarung der Liebe Gottes - das Klarmachen seiner Absicht, die Welt zu retten - und durch eine Umsetzung seiner Regierungsgrundsätze.

Gottes Liebe und seine Geboten wirken wie ein Licht – Sie sind das Licht:

1. Diese Offenbarung – dieses Licht, das abgelehnt wird – ist das Gericht Gottes. Die Reaktion auf das Licht – genau gesagt gegen das Licht – offenbart das Böse und macht so die Sünde im Menschen sichtbar und gerichtsreif.
2. Sie offenbaren also das Wesen und das Herz eines jeden Menschen.
3. Sie offenbaren die Natur der Sünde: Sünde will immer verborgen und unentdeckt bleiben. Böse Werke wollen nicht zum Licht kommen, um nicht aufgedeckt oder sogar „bloßgestellt“ zu werden.
4. Sie führen zu einer Entscheidung, nämlich entweder das Licht anzunehmen oder das Licht zu bekämpfen.
5. Sie führen zur Bekehrung, „das Arge“ zu erkennen und aufzugeben.
6. Die Offenbarung der Liebe und Gebote Gottes bewirkt also, dass das Böse sich selbst richtet und ermöglicht Gott, „treu und gerecht“ einzugreifen, um zu retten.

Das ist das Gesetz der Liebe, das im Leben Jesu offenbart wurde.

Jesus erklärt dieses Prinzip und den Grund für Verfolgungen noch so:

²⁰ *Gedenkt des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten.*

²¹ *Aber dies alles werden sie euch tun um meines Namens willen, weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat.*

²² *Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde.*

²³ *Wer mich haßt, haßt auch meinen Vater.*

²⁴ *Wenn ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie sie gesehen und doch sowohl mich als auch meinen Vater gehaßt.*

²⁵ *Aber dies geschieht, damit das Wort erfüllt würde, das in ihrem Gesetz geschrieben steht: «Sie haben mich ohne Ursache gehaßt.» (Joh 15:20-25 ELB).*

Wenn Jesus nicht gekommen wäre, hätte er nicht gepredigt und gehandelt, dann wäre die Sünde nicht aufgedeckt gewesen. „*So hätten sie keine Sünde*“. Aber jetzt durch das Wirken Jesu auf Erden, „*haben sie jetzt keinen Vorwand für ihre Sünde*“. Darum sind sie schon gerichtet, wenn sie nicht umkehren.

Das wahre Gesicht der Sünde kommt ans Licht. Aber um nicht bloßgestellt zu werden, werden jene Menschen bekämpft und eliminiert, die durch ihr Leben und Zeugnis diesen Kontrast zwischen Gut und Böse schaffen. **Diese Menschen waren zuerst Jesus, dann seine Jünger und sollen heute wir sein.**

Dieser Kontrast entsteht, wenn „*die Werke in Gott getan werden*“ (Joh.3,21); Das wiederum, wenn das Geheimnis „*Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit*“ (Kol.1,27) durch den Geist Christi in unserem Leben vollendet wird (siehe Offb.10,7). Die Folge wird dann Verfolgung sein (siehe auch Offb.11).

Dieses Gesetz der Auswirkung der Liebe ist der Grund für die Kreuzigung Jesu. Weil Jesus sein Leben ganz bewußt der Bosheit auslieferte, deshalb geschah auch dadurch das Gericht der Sünde: „*Die Maske Satans wurde ihm abgerissen*“. Damit aber die Verfolgung und das Kreuz DAS Mittel für das Gericht Gottes werden kann, mußte Jesus – müssen wir - dieses Unrecht der Bosheit, erdulden und in Geduld wie ein Lamm – ohne Sünde – tragen. Wer Unrecht erfährt, muss diese Schuld geduldig und im Glauben an Gott tragen und ertragen. Das Problem bei Ungerechtigkeit bzw. bei der Sünde ist die treibende Vernichtungskraft, die als Reaktion auf das Unrecht uns zum Sündigen verführt. Und so wird im Namen Gottes, im Namen der Liebe, im Namen der Gerechtigkeit Gewalt angewendet. Das zeigt sich im Zorn, in Kriegen, die nur mehr Schaden und Tod bringen.

Jesus zeigte uns, wie Gott mit Unrecht fertig wird: Er liebte die Feinde und trug ihre Schuld. Durch Vergebung und Versöhnung wurde die Schuld zur Seite gelegt. Er gab sein Leben bis zum Tod und übergab betend die Sache an Gott. Er vertraute, dass Gott ein gerechter Richter ist, der ihn rechtfertigen wird, weil er keine Gewalt angewendet hatte und sündlos gerecht und treu blieb.

Er glaubte in diesem Sinne an die Gerechtigkeit seines Vaters: Sein Vater wird eingreifen, ihn auferwecken, ihn in sein Reich einsetzen. Er wird als Herr und König herrschen und zur Rettung eingreifen und wird die Sünde richten können.

Das alles geschah in Jesus Christus.

Das tat Jesus in seinem ganzen Leben bis zum Tod am Kreuz, vertretend für die ganze Menschheit. Er ertrug das Böse und die Schuld der Menschen, die ihn kreuzigten, und besiegte und richtete die Sünde durch die Art und Weise, wie er starb. So wurde Jesus unser (Stell)vertreter und Retter.

Nun wirkt Jesus im Himmel, um uns zu helfen, genau das nachzumachen, was Er als Mensch tat - nach dem Wort: „*Wer behauptet, dass er in ihm bleibt, muss auch selbst leben, wie er gelebt hat.* (1Jo 2:6 HRD). Das geschieht ganz nach dem Vorbild Jesu:

- Alles, was Jesus als Mensch tat, geschah **in seinem Vater (im Sinne seines Vaters und durch ihn)** – und das zu unserem Vorbild.

- Heute ist es an uns, das zu tun, was Jesus gemacht hat:

Sowie Jesus die Werke seines Vaters tat und die Worte seines Vaters predigte, so sollen wir heute die Werke Jesu tun und die Worte Jesu predigen.

Alle unsere Werke müssen in Christus und durch Christus in uns vollbracht werden.

„*Wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott gewirkt sind.* (Joh 3:21). Es soll offenbar werden, dass unsere Werke IN GOTT bzw. in Christus gewirkt sind. Paulus erklärt: „*Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.* (Eph 2:10).

DAS, WAS JESUS TAT, DAS SOLLEN WIR ALS VOLK GOTTES TUN	
GERICHT IM LEBEN JESU	GERICHT JESU DURCH SEIN VOLK
Jesus liebte seine Feinde.	Wir sollen unsere Feinde lieben wie Jesus.
Er trug ihre Schuld und erduldet das Böse.	Wir sollen wie Lämmer das Böse ertragen.
Durch Vergebung und Versöhnung wurde die Schuld zur Seite gelegt.	Durch Vergebung wird die Schuld unserer Mitmenschen zur Seite gelegt:
Er gab sein Leben bis zum Tod und übergab betend die Sache Gott.	Der Christ ist bereit, sein Leben zu geben. Dabei ist uns der Tod Jesu als Beispiel gegeben (1.Petrus 2,11-25).
Er vertraute, dass Gott ein gerechter Richter ist, der ihn rechtfertigen wird, weil er keine Gewalt angewendet hatte und sündlos gerecht und treu blieb.	Jesus ist unsere Gerechtigkeit: Er ist als Hoherpriester im himmlischen Heiligtum unser gerechter Richter.
Er glaubte in diesem Sinne an die Gerechtigkeit seines Vaters: Sein Vater wird eingreifen, ihn auferwecken, ihn in sein Reich wieder einsetzen. Er wird als Herr und König ebieuten, zur Rettung eingreifen und die Sünde richten können.	Wir dürfen fest glauben: Jesus wird eingreifen, uns auferwecken und uns in sein Reich einsetzen. Wir werden als Könige und Priester auf Erden regieren und durch unser Beispiel die sündigen Nationen richten.
Das alles geschah in Jesus Christus.	Das will Jesus durch sein Volk tun.

Das ist der Erlösungsplan Gottes: Jesus hat als Mensch alle Voraussetzungen für das Reich Gottes auf Erden geschaffen. Jesus ist der Herr und König aller Könige.

Er will jetzt menschliche Könige und Priester auf Erden einsetzen, um hier auf Erden durch uns **Menschen zu leiten**.

Das kann und wird nur schrittweise geschehen: Zuerst muss das Reich Gottes in unserem Denken und Handeln fest verankert sein: Sind wir bereit, das Kreuz Jesu zu tragen? Erst dann kann Jesus durch uns regieren und die Nationen richten.

Dieses Gesetz der Liebe und die einzigartige Weise, wie Gott richtet, müssen wir immer im Sinne haben, wenn wir die Bibel studieren und über das Reich Gottes nachdenken.

**“Dies aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse”
(Johannes 3,19)**

Diese Vorgangsweise Gottes zu herrschen und zu richten galt nicht nur im Leben und im Sterben Jesu. Wir finden dieses Prinzip in der ganzen Bibel.

Jesus macht uns bewußt, dass sein Volk genau wie Er am Kreuz es erfahren und dieses Gesetz auch erleben werden:

²⁰ Gedenkt des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten” (Joh. 15,20).

Das Volk der Endzeit muss dieses Prinzip umsetzen (EIN SEGEN sein und VERFOLGUNG in der Gesinnung Jesu erdulden), damit Jesus wiederkommen kann, um durch ein gerechtes Urteil das Böse endgültig richten zu können und alles klar zu machen.

Mit anderen Worten:

DURCH LIEBE KOMMT DAS KREUZ.

SÜNDE WIRD IN LIEBE GETRAGEN, BOSHEIT ERDULDET!

DURCH SEGEN WIRD DIE SÜNDE GERICHTET.

Im LEBEN und im TOD Jesu wurde dieses Gesetz der Liebe als ein Licht wirksam, das die Dunkelheit erhellt und durch Kontrast aufdeckt.

In diesem Sinne erklärte Jesus Nikodemus das Kreuz:

¹⁴ Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muß der Sohn des Menschen erhöht werden, ¹⁵ damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe. (Joh 3:14-15 ELB)

Durch die Kreuzigung Jesu wurde die Bosheit und die Schuld, die Jesus wie ein Lamm ertrug, ans Licht gebracht. Die wahre Natur der Sünde und die Ursache für diesen gewaltsamen, ungerechten und skandalösen Tod wurde „erhöht“ und so sichtbar gemacht: Die Schlange wurde erhöht. Satans Wirken wurde bloßgestellt und gerichtet. Darum haben wir durch den Tod Jesu Erlösung und, durch eine Versetzung in das Reich Jesu, Annahme und Vergebung der Schuld und der Sünden.

DIE LIEBE JESU HAT IHM IN EINER SÜNDIGEN WELT DAS KREUZ GEBRACHT. SO WURDE DIE SÜNDE GERICHTET und die Grundlage für unsere Erlösung geschaffen.

DIE WORTE UND TATEN JESU WAREN DAS LICHT UND DECKTEN DIE SÜNDE AUF. DAS KREUZ WAR DIE REAKTION GEGEN DAS LICHT. DURCH DEN TOD JESU WURDE DIE SÜNDE ANS LICHT GEBRACHT UND GERICHTET.

Nun wollen wir studieren, wie Gott dieses Prinzip nicht nur in Jesus Christus, sondern mit seinem Volk auf Erden umsetzen wollte und es endlich in Zukunft durchsetzen wird.

II. TOD JESU UND VERSÖHNUNG DURCH BUND

Um das biblische Rechtskonzept besser zu verstehen, sollen wir folgender Text in Sacharja 3 verstehen. Es wird uns den Prozess der Rechtfertigung erklärt.

Sacharja 3:

1. Satan der Ankläger soll schweigen und wird im Endgericht verurteilt werden (Vers 2).
2. Der Sünder bekommt aus Gnade Vergebung – Die Schuld wird weggenommen (Vers 4).
3. Er wird offiziell als Kind Gottes eingeweiht (Bund mit Gott) – siehe Kopfbund im Vers 5
4. Wenn er das Gesetz hält, soll er für die Rechtfertigung Gottes sorgen und das Recht zum Zutritt ins Reich Gottes bekommen. Vers 7: *Wenn du auf meinen Wegen gehen und wenn du meine Anordnungen befolgen wirst, dann sollst du sowohl mein Haus richten als auch meine Vorhöfe beaufsichtigen; und ich werde dir Zutritt geben unter diesen, die hier stehen.*
5. Jesus, der Spross, der Messias wird als Zeuge (Fürsprecher) eingesetzt. Jesus übernimmt die Verantwortung, ist Anfänger und Vollender des Glaubens, Begleiter; der, der macht, dass wir nach seinen Geboten leben können. (Vers 8-10).

Wo ist hier das Konzept der Tilgung der Schuld zu lesen? Sie wurde in die Bibel importiert und integriert (Eisegese), ist aber nirgendwo in der Bibel, aus keinen Texten explizit zu lesen (Exegese).

WIE GESCHIEHT ERLÖSUNG? WIE GESCHIEHT VERGEBUNG?

Erlösung und Vergebung sind zwei getrennte Vorgänge.

Epheser 1,7 fasst das Konzept der Erlösung zusammen:

- „(1.) In ihm (IM BUND MIT JESUS) haben wir die Erlösung durch sein Blut,
(2.) die Vergabung der Vergehungen nach dem Reichtum seiner Gnade“

Die Rechtfertigung geschieht in 2 Schritten:

(1.) Am Kreuz wurde die Erlösung festgemacht. Trotz Ablehnung opfert sich Jesus als Zeichen seiner Treue und Liebe und macht so die Versöhnung fest. SEIN TOD IST FÜR DIE EWIGKEIT DIE GARANTIE FÜR VERSÖHNUNG. Jetzt können wir IN IHM die Erlösung haben, d.h. im Bund mit ihm – offiziell Kind Gottes genannt werden.

(2.) Wenn wir das Leben IN IHM (im Bund mit Ihm) annehmen, geschieht parallel die Vergebung allein aus Gnade. WOLLEN WIR, DASS GOTT MIT UNS WOHNTE, DANN HABEN WIR ANNAHME UND SO VERGEBUNG.

Die Theologie der falschen Stellvertretungslehre verdreht die Bibel und sagt:

- (1.) Durch sein Blut haben wir Vergebung. Falsche Theologie des Todes Jesu:

Die falsche Stellvertretungslehre: Tod Jesu als Tilgung der Schuld, um Vergebung zu ermöglichen

- (2.) Durch seine Gnade haben wir Erlösung. Falsche Theologie des Rechtfertigung und Erlösung.

Die falsche Rechtfertigung: Erlösung bekommt man nicht automatisch. Das Kriterium: **WOHNT JESUS IN DEINEM LEBEN?** Zum Wohnen Gottes mit uns gehört auch das Halten seiner Gebote, die die Art und Weise der Beziehung (des Bundes) festlegt.

siehe Bibelstudie: **BUND - TAUFGE - GEBOTE GOTTES**

Paulus sagt: IN Ihm – im Leben im Bund mit ihm -haben wir Erlösung durch sein Blut, aber Vergebung allein durch seine Gnade, wenn wir in ihm sind.

PS: Gnade verlangt keine Begründungen, sie ist eine Entscheidung Gottes, weil er souverän ist.

Am Kreuz geschieht also keine Tilgung der Schuld zur Vergebung, sondern Erlösung durch Garantie zur Versöhnung.

WIE GESCHIEHT DIE VERSÖHNUNG?

Nicht durch Stellvertretung (Tilgung der Schuld, anstelle von uns Strafe abbüßen), sondern durch Vertretung der sündigen Menschheit durch das gerechte Leben des Menschen Jesu. (Jedes Wort ist hier wichtig und müsste einzeln und im Zusammenhang des Satzes und vom Römerbrief betrachtet werden)

Das wird ausführlich – leider kompliziert formuliert – von Paulus in Römer 5,12-21 erklärt (siehe unten).

Wir müssen verstehen, dass das ganze Leben Jesu ein Weg des Kreuzes war: Menschwerdung ist Kreuz, Geburt in einem Stall ist Kreuz, Leben als Reiner, Heiliger unter groben Sündern ist Kreuz, Ablehnung des Messias ist Kreuz.

Bemerkung:

Interessant sind die Aussagen von Ellen White. Das Tragen der Schuld bedeutet für sie unbedingt Tilgung der Schuld am Kreuz. Sie schreibt:

- Jesus trägt die Schuld, wenn er Mensch wird.
- Jesus trägt die Schuld, wenn er unter groben lieblosen Menschen lebt.
- Jesus trägt die Schuld, wenn er verworfen und getötet wird.
- Jesus trägt die Schuld, wenn er heute uns im Heiligtum vergibt.

Vielleicht sollte man endlich aufhören, das Tragen der Schuld als Tilgung der Schuld zu verstehen.

WARUM MUSSTE JESUS STERBEN?

Das Kreuz – ja der Tod am Kreuz - ist die Konsequenz seiner Treue, seines Gehorsams und seines gerechten Lebens in einer Welt der Rebellion gegen Gott.

An dieser Stelle müsste man über die eigentliche Mission Jesu nachdenken: Welche Aufgabe hatte der Messias wirklich? Was wollte Jesus mit seinem Volk erreichen? Siehe Jesaja-Texte, nämlich Licht unter den Heiden, die Herrlichkeit Gottes auf der ganzen Erde bringen. Die Menschheit sollte sich vom Bösen und Satan abkehren.

Mit seinem Leben und dann mit seinem Tod hat Jesus alle Facetten der Sünde verdammt und überwunden (siehe Römer 8,3).

Das Gleiche muss auch der Christ tun:

Jesus nachfolgen, der Sünde absterben, sein Kreuz nehmen und wie Jesus Gott und Menschen dienen. Er wird also das Kreuz Jesu in dieser Welt der Sünde auch erfahren, weil (wenn) er treu, gehorsam und gerecht mit Jesus lebt. In Geduld und Liebe soll er auch die Schuld tragen und vergeben lernen. Dadurch wird er die Sünde und Rebellion überwinden und Gott rechtfertigen.

Der Unterschied zwischen uns und Jesus, zwischen Jesu Kreuz und unser Kreuz:

Jesus ist als Schöpfer und Gott der einzige Mensch, der uns im Gericht vor dem Universum vertreten und so auch versöhnen kann, d.h den Bund mit Gott gültig machen kann. Die Grundlage dafür ist nicht Tilgung der Schuld, sondern seine Treue und Gerechtigkeit bis zum Tod.

Am Kreuz geht es um DIE SÜNDE, und nicht um eine Tilgung der SÜNDEN bzw. der SCHULD.

Am Kreuz wird zwar die Schuld – die Schläge, die Gewalt, das Unrecht, weil ein Gerechter unschuldig getötet wird – ertragen und aus Gnade vergeben. Hier geschieht Vergebung für die Versöhnung.

Am Kreuz zeigt uns Jesus, wie wir mit Leid und Unrecht fertig werden können.

Es geht um das Prinzip: Lieber sterben als zu sündigen und gegen Gott rebellieren.

Wie geschieht die VERSÖHNUNG? Um das zu beantworten, müssen wir wissen, was Versöhnung ist.

WAS IST VERSÖHNUNG? Es ist der Prozess der Rechtfertigung, der Adoption. Ein Sünder, ein Kind Satans, wird ein Kind Gottes durch einen Bund mit Jesus (laut Paulus: IN IHM). Siehe Joh.1,12: Wir bekommen Vollmacht und den Titel, Kind Gottes zu sein.

DANN MÜSSEN ERKENNEN, WAS SÜNDE EIGENTLICH IST.

WAS IST SÜNDE? Was erklärt Paulus in Römer 5 und 6?

1. DIE SÜNDE ist ein Zustand, wo das Gesetz des Todes herrscht.
2. DIE SÜNDE ist eine Bindung an Satan.
3. SÜNDEN (Übertretungen - Schuld) führen uns in den Zustand der SÜNDE. Jede sündige (bewusste) Handlung gegen Gott bricht den Bund mit Gott und liefert uns in die Hände Satans, der nur unseren Tod will und Leid fördert. Das lehren uns alle Geschichten der Bibel.

In Römer 6 sagt Paulus weiter, die Sünde ist eine Sklaverei und sagt dann: Die Folge eines Lebens im Zustand der Sünde bringt den Tod wegen des Gesetzes der Schöpfung und wegen dem Treiben Satans als Herr in dieser Schöpfung (Römer 6,23. Bemerkung: Dieser Text wurde in der Stellvertretungstheologie völlig aus dem Zusammenhang genommen und wird für eine vollkommen falsche teuflische Theologie verwendet). In Römer 7,1-4, es ist eine Bindung, die erst durch den Tod gelöst werden konnte.

WIE WURDE RECHTLICH DIE VERSÖHNUNG MÖGLICH?

Oder nach Daniel 9: **WIE HAT JESUS DEN BUND FESTGEMACHT?**

Das erklärt uns Paulus in Römer 5, 12-21. Das müssen wir genau studieren. Es ist die Grundlage für die Rechtfertigung.

Kurze Erläuterungen zu Römer 5,12-21.

12 Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben

Durch Adams Übertretung kam die Sünde und so auch der Tod in die Welt. Satan wurde Herr des Verderbens in der ganzen Welt.

13 — denn bis zum Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist.

Das Gesetz wurde gegeben, um Sünde aufzudecken und zu urteilen.

14 Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Bild des Zukünftigen ist.

Der Tod herrscht, weil alle sowie Adam auch gesündigt haben, obwohl sie nicht im gleichen Ausgangspunkt wie Adam stehen.

15 Mit der Übertretung ist es aber nicht so wie mit der Gnadengabe. Denn wenn durch des einen Übertretung die vielen gestorben sind, so ist viel mehr die Gnade Gottes und die Gabe in der Gnade des einen Menschen Jesus Christus gegen die vielen überreich geworden.

Die Lösung: die Gnade Gottes und die „Gabe in der Gnade des einen Menschen Jesus Christus“

Jesus als Menschensohn wurde gegeben. Er allein ist die Grundlage für die Gnade und Rechtfertigung. Darum ist der Bund mit Jesus so wichtig.

16 Und mit der Gabe ist es nicht so, wie <es> durch den einen <kam>, der sündigte. Denn das Urteil <führte> von einem zur Verdammnis, die Gnadengabe aber von vielen Übertretungen zur Gerechtigkeit.

Das Urteil der Übertretung führt zur Verdammnis. Die Lösung ist nicht Tilgung der Schuld durch eine stellvertretende Bestrafung Jesu am Kreuz. Wie steht es geschrieben?

Die Lösung ist diese Gnadengabe – Jesus in uns; das Leben im Bund mit Jesus -, die uns zur Gerechtigkeit, zu einem gerechten Leben führt und begleitet.

17 Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat, so werden viel mehr die, welche den Überfluss der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.

Die Sünde sowie der Tod ist eine Herrschaft. Sie wird durch die Gnade UND durch die GABE (Jesus selbst) der Gerechtigkeit gebrochen, so dass wir leben.

18 Wie es nun durch eine Übertretung für alle Menschen zur Verdammnis <kam>, so auch durch eine Gerechtigkeit für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens.

Jesus unsere Gerechtigkeit (sein Gehorsam, seine Treue, sein sündloses Leben trotz Leid, Ungerechtigkeit und Tod am Kreuz) ist die Grundlage der Erlösung für alle Menschen „zur Rechtfertigung des Lebens“.

Das Ziel Jesu, der sich im Bund durch den Heiligen Geist uns schenkt ist „die Rechtfertigung des Lebens“ d.h. das gerechte Leben nach den Geboten Gottes, das zum Leben reicht.

Nach dem Gedanke:

- Der Gerechte wird durch seinen Glauben (seine Treue an Jesus) leben.
- Nur wer gerecht ist, wird leben; der Ungerechte wird wegen seinen Sünden sterben (Hes.33).

19 Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam die vielen <in die Stellung von> Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen <in die Stellung von> Gerechten versetzt werden.

Die Übertretung versetzt jeden Menschen in die Stellung von Sündern, von Kindern Satans. Durch den GEHORSAM (bis zum Tod am Kreuz – siehe Phil.2) kann Jesus uns (vielen) in die Stellung von Gerechten, von Kindern Gottes versetzen.

Zusammenfassend: Es geht also hier von einer Theologie der Vertretung Jesu als Mensch der Menschen in der Sünde und der Erlösung durch das gerechte Leben des Menschen Jesu und der Rechtfertigung der Menschen zu einem Leben nach den Geboten Gottes zum Leben.

Also, es geht nicht um Stellvertretung, sondern um VERTRETUNG.

DIE VERTRETUNG JESU – Jesus vertrat als Mensch die sündige Menschheit - diese Vertretung brach durch seine Gerechtigkeit und sein sündloses Leben bis zum Tod die Bindung, die Rechtsansprüche Satans über jeden Menschen.

DER GEHORSAM, DIE GERECHTIGKEIT, DIE TREUE JESU HAT DIE SÜNDE VERDAMMT (aufgedeckt, ans Licht gebracht, gerichtsreif und so verwerflich gemacht) (siehe Röm.8,1-4)

UND DIE VERSÖHNUNG RECHTLICH MÖGLICH GEMACHT (siehe Röm.7,1-4).

DIE RECHTFERTIGUNG GESCHIEHT DURCH DIE RECHTFERTIGUNG DES MENSCHEN JESU CHRISTI, DER STELLVERTRETEND UNSER MENSCH SEIN GETRAGEN HAT.

Eigentlich ist es Gott-Vater, der die Versöhnung rechtlich wegen Jesu Gerechtigkeit bis zum Tod am Kreuz fest machte.

Gott-Vater konnte aufgrund der Gerechtigkeit Jesu den MENSCHEN Jesu – vertretend für die Menschheit – durch die Auferweckung Jesu rechtfertigen und gerecht Jesus zum Richter, Herr und Erlöser einsetzen (siehe z.B. Röm.4,25). Darum ging es am Kreuz für die Erlösung.

Jesus lägt jeden Menschen ein, ihm nachzufolgen und auch „Kreuz zu tragen“.

Wichtig: Erst durch unser Sterben in Christus und ein Leben mit Christus nach seinen Geboten wird schließlich die Rechtfertigung Gottes in seinem Gericht vollendet.

Wir sehen, in der Schrift gibt es keine Spur von einer Tilgung der Schuld, sondern es geht um eine Erlösung von DER Sünde, von der Sklaverei Satans und von seinen Rechtsansprüchen über den sündigen Menschen. Jetzt kann Jesus aus Gnade die Schuld und Sünden vergeben.

Zusammenfassung:

Was sagt die Schrift über den Tod Jesu? Warum musste er sterben?

- Durch sein Blut haben wir die Versöhnung und Rechtfertigung (Röm.5,9; Kol.1,20)
- Durch sein Blut haben wir die Erlösung (1.Petr.1,19; Eph.1,7; Offb.1,5)
- Mit dem Blut wurde der Bund mit Gott versiegelt (2.Mose 24; Abendmahl; Hebr.13,20)
- Durch sein Blut hat Jesus die Gemeinde Gottes erworben (Apg.20,28)
- Durch sein Blut haben wir Nähe bei Gott (Eph.2,13).
- Durch sein Blut haben wir die Reinigung des Gewissens von toten Werken (Hebr.9,14)
- Durch sein Blut haben wir Freimütigkeit zum Eintritt in das Heiligtum (Hebr.10,19)
- Durch sein Blut haben wir Reinigung von jeder Sünde (1.Joh 1,7)

Das Rechtskonzept durch Tilgung sagt: Das Gesetz Gottes fordert bei der Übertretung den Tod. Dabei wird Römer 6,23 aus dem Zusammenhang zitiert. Daher, damit Gott gerecht bleibt, wenn er vergibt, musste Jesus die Schuld übernehmen und mit seinem Tod die Strafe stellvertretend auf sich nehmen. P.S: Die Rechtfertigung als Tausch ist genauso unbiblich.

Das biblische Rechtskonzept ist anders:

- 1) Es geht um SÜNDE – Trennung von Gott, d.h. Leben ohne Bund mit Jesus, ohne Gott im Alltag. Die Lösung ist nicht Vergebung, sondern Bundesschluss zur Versöhnung. Apostelgeschichte 2,38:

1. Umkehr und Hinwendung zu Gott.
2. Bund durch die Taufe
3. Vergebung von Sünden (Schuld – verkehrte Taten).
4. Wohnen Gottes (Vater – Jesus - Heiliger Geist) in unserem Leben

- 2) DIE SCHULD bedeutet Verletzung des Bundes. Für die Versöhnung. 1. Joh.1,9

1. Erkennen und Bekennen des Unrecht (Sünden – Taten – Schuld)
2. Glaube an die Treue und Vergebungsbereitschaft (Gerechtigkeit) Jesu.
3. Vergebung
4. Reinigung (Befreiungen und Heilung)

PS: Das Kreuz Jesu ist der Beweis für die Treue Jesu bis zum Tod. Jesus ist deshalb gerecht, weil Er zu seinem Wort steht und alle Verheißungen wie Vergebung, Annahme, ewiges Leben, usw. erfüllen will.

- 3) Jeder Sünder muss für seine eigene Schuld zahlen. Das ist gerecht. Jeder ist verantwortlich für sein Leben und seine Entscheidungen vor Gott. Wer gerecht lebt, wird leben. Wer ungerecht und böse ist, wird sterben. Das erklärt Gott in Hesekeil 33.
- 4) Aber der Gerechte wird durch seinen eigenen Glauben – Treue zu Gott - leben (gerettet). Habakuk 2,4. Kein anderer kann es an seiner Stelle tun.

- 5) Jesus will einen Bund mit uns schließen (das ist Versöhnung – Römer 5,1-11). Der Mensch wird so offiziell Kind Gottes genannt (adoptiert). Das ist Versöhnung bzw. Rechtfertigung (gerichtlicher Beschluss der Adoption).
- 6) Ich muss Jesus bekennen, dass ich des Todes bin. Der Tod Jesu für mich ersetzt nicht die Notwendigkeit dieses Sterbens in Christus nach Römer 6. Die Taufe ist somit die Erfüllung des Gesetzes, das der Sünder in Jesus sterben muss.
- 7) Ich muss selbst geistlich jeden Tag sterben. Noch mehr: Der Sünder muss in Christus sterben und ein Leben im Bund mit Christus leben und dabei gerecht handeln, d.h. die Gebote halten. Es gibt keinen Tausch, keine Stellvertretung.

Wir sehen:

Die Stellvertretungslehre (Heidnisches Konzept von Tilgung der Schuld verleitet Menschen und Theologen dazu, falsch über die Erlösung zu denken. Die Rechtfertigung wird auch als eine Stellvertretung – als Tausch mit Jesus - gesehen:

„Jesu Gerechtigkeit ist alles. Ich brauche mich nicht ändern (kein Umkehr) und nicht gerecht leben und seine Gebote halten“.

1.) Im Mittelpunkt steht nicht der Bund für ein Wohnen Gottes mit uns, sondern ständig die persönliche Schuld, die getilgt musste.

Folge: Die Stellvertretungslehre hat mich als 11 Jähriger verwirrt. Ich fragte mich: Wie kann meine Schuld, ich, der 2000 Jahren nach dem Tod Jesu lebe, überhaupt noch ans Kreuz auf Jesus kommen?

Die Katholische Theologie hätte mir eine logische Antwort gegeben: Durch die Messe und die Verwandlung des Brotes und Weins in Jesu Leib und Blut, stirbt Jesus erneut für Deine Schuld, die heute geschehen ist.

2) Rechtfertigung ist nicht „NUR VERGEBUNG“, sondern ein Prozeß der Adoption, um Kind Gottes zu werden.

Da Jesus ein für allemal gestorben ist, wird die Schlußfolgerung gemacht: Da nur die Schuld als das Hindernis für die Erlösung ist, ist man allein durch Glauben an Jesus automatisch gerettet. Das lehrt Jesus nicht. Denn die Dämonen glauben auch an Jesus. Und doch sind sie nicht gerettet. Jesus lehrte: „Wer glaubt und GETAUFT wird (den Bund mit Gott schließt), wird gerettet. Wer nicht glaubt, wird verdammt werden“ (Markus 16,16)

Laut Stellvertretungslehre hätte der Tod Jesu die ganze Schuld aller Menschen vor und nach seiner Kreuzigung getilgt (gesühnt), somit wäre die Erlösung automatisch für alle Gläubigen, nach dem Glauben: einmal gerettet, immer gerettet.

Folge: Die Sünde – das, was die Gemeinschaft mit Gott hindert – wird nicht aus dem Leben ausgeräumt. Das Halten der Gebote, um den Bund zu halten – genau gesagt, DIE GEBOTE, UM DEN BUND MIT GOTT ZU BEWAHREN, verliert an Bedeutung. Dadurch bleibt die Sünde, die Übertretung der Gebote, in unserem Leben.

3.) Da Jesus eh´ für alles eintritt und alles auf sich nimmt, wird die Sünde nicht ernst genommen. Die persönliche Verantwortung zählt nicht mehr so. Man lässt sich gehen. Prioritäten werden verschoben. Egoismus und Laissez-faire nimmt überhand. Die Dringlichkeit, Missionsarbeit zu machen wird nicht mehr erkannt.